

Wir beide in der One Piece Welt?

Bitte nicht!

Von Puraido

Eiswasser [Zusatzkapitel]

In der Zwischenzeit im Jahr 2014 ...

Sebastian seufzte auf, er saß gerade im Unterricht und versuchte sich zu konzentrieren. Es war jetzt schon eine Woche her, seit dem seine Schwester verschwunden war. Es wurde ein riesiger Terz darum gemacht, selbst die Polizei hatte sich schon eingeschaltet. Sie hatten so viele Fragen gestellt, die er gar nicht richtig beantworten konnte, schließlich konnte er denen kaum erzählen, dass seine Schwester in eine fiktive Welt entführt worden war.

Olivier hatte gemeint, bei ihm sei es ebenso gewesen, als Kylie-Chan und Telaendril 2011 verschwunden waren, dauernd wurden Fragen gestellt und dennoch konnte es nicht aufgeklärt werden. Zudem seien sie jetzt gleich, immerhin waren ihre beiden Schwestern entführt worden.

Es klingelte und Sebastian und Olivier verließen den Klassenraum. Sie hatten nun Unterrichtsschluss. „Ach Kopf hoch. Die Polizei ist nervig, aber das wird schon wieder“, meinte Olivier.

„Ja, hast recht, hoffentlich legt sich das schnell und der Fall kommt zu den nie gelösten Fällen“, seufzte er.

„So wie bei meiner? Ja, hoffentlich. Nun ja, jetzt sollten wir uns mit Kimberly und Mira treffen. Ich habe ja so eine Lust ...“, seufzte Olivier. Mira war Sebastians und Kimberly war Oliviers Cousine. Kimberly war zudem Miras beste Freundin. Kimberly hatte Olivier eine Nachricht geschrieben, dass sie sich gerne mit den beiden Jungs in der Stadt treffen würden.

Sebastian war etwas skeptisch, vor allem da Mira momentan noch immer in der Eminem-Phase war. Wenn das Mal nicht schief ging.

Sie kamen bei dem Treffpunkt an, die Mädchen warteten schon auf sie. „Hi, wartet ihr schon lange?“, fragte Olivier, danach umarmte er seine Cousine kurz.

„Nein, wir sind auch gerade erst gekommen. Und, wie war es heute in der Schule?“, fragte Kim.

„Wie immer. Und vor allem, seit meine Schwester verschwunden ist, ist es ganz schlimm. Alle heucheln Mitgefühl und so“, Sebastian grimassierte, wie er dieses Getue hasste.

„Kommt mit, wir haben uns was Feines für dich ausgedacht, damit du wieder auf andere Gedanken kommst“, meinte Mira. Ho? Was war denn mit ihr los? Sie hörte ja mal zu? Und sie sprach auch mit einem, ohne diesen Gehässigen Unterton? Und sie kleidete sich mal nicht wie eine Nachwuchs-Prostituierte ...

Etwas irritiert folgten die beiden Jungs ihren Cousinen. Was hatten sie wohl geplant? Das konnte doch eigentlich nichts Gutes sein.

Sie liefen zu Puraidos Wohnung, was sollte das denn werden? „Hey, was wollen wir hier?“, wollte Olivier wissen.

„Nun, wir haben eine kleine Überraschung für euch. Stellt euch mal neben die Briefkästen bitte“, verlangte Kimberly.

„Okay, was habt ihr vor? Das definitiv nichts Gutes sein“, meinte Olivier misstrauisch.

„Hey, jetzt seid mal nicht so misstrauisch! Wir wollen lediglich Sebastian etwas aufheitern, das ist alles. In der Schule hat er schließlich schon genug Stress!“, murmelte Mira empört. „Also stellt euch dahin und wartet kurz, ja?“, befahl sie.

„Wenn es denn sein muss, aber beeilt euch“, seufzte Sebastian.

„Kein Problem, es kann losgehen!“, rief Kim plötzlich laut.

Sebastian und Olivier runzelten die Stirn, doch dann bemerkten sie, dass Kim und Mira beide ihre Mobiltelefone auf sie gerichtet hatten. Schnell sahen sie nach oben, doch es war bereits zu spät. Plötzlich ergoss sich ein eiskalter Wasserschwall auf sie.

„Wah!“, keuchten die beiden auf, jetzt standen sie beide da wie begossene Pudel. „Mira, Kimberly und ihr da oben! Das ist nicht witzig!“, brüllte Olivier.

Sebastian versuchte unterdessen die Eiswürfel, welche ihm unter das T-Shirt gerutscht waren, herauszuholen. Kim und Mira lachten sich schlapp, sie kugelten fast auf dem Boden.

„Zu köstlich. Habt ihr super gemacht“, rief Kim dann nach oben zu Dana und Kelly, die am Fenster standen. Diese winkten und streckten dann den Daumen nach oben.

„Echt, ihr seid doch bescheuert!“, fauchte Olivier.

Da hörten sie es im Hausflur poltern und wenige Sekunden später tauchte Mai neben ihnen auf. „Hey, na, seid ihr nass geworden?“, lachte sie.

„Du miese kleine Ratte“, grollte Sebastian, danach packte er Mai und hielt sie fest. „Was denkst du dir dabei?“

„Na ja, gerade ist doch diese Challenge im Internet aktiv und da du gerade so schlecht gelaunt bist, dachten wir uns, dass dich das aufheitern würde“, strahlte sie.

„Sehe ich etwa aufgeheitert aus?“, fragte Sebastian und sah dabei ganz und gar nicht gut gelaunt aus.

„Hm ... nicht wirklich“, murmelte Mai.

Plötzlich landete noch ein Schwall Eiswasser auf Olivier und Sebastian und diesmal auch auf Mai. „Hey, das war so aber nicht geplant“, jammerte Mai.

„Tja, das haste nun davon“, lachte Olivier und legte einen Arm um Mais Hals und zog sie zu sich. Er drückte ihren Kopf gegen seine Brust und wuschelte ihr durch die nassen Haare.

„Wahah, lass das!“, quiekte sie und versuchte sich gegen den Jungen zu wehren. Sie stemmte ihre Arme gegen Oliviers Brust.

„Aber warum denn? Du hast doch angefangen“, grinste Olivier und hielt sie mühelos fest.

„Ach, jetzt sei doch nicht so fies, Olivier, wir haben doch bloß Spaß gemacht“, meinte da Kelly.

„Spaß? Wir sind jetzt klitschnass“, murmelte Olivier, dann packte er Mais Hände, er ließ sie sich aufrichten, allerdings ließ er sie nicht los. „Und du, das war doch ganz sicher deine Idee“, er starrte ihr in die Augen.

„Äh ... wie kommst du denn darauf?“, stammelte Mai, das war ihr irgendwie ein wenig zu nah, und da Olivier ebenfalls größer als sie war ...

„Du hast uns doch schon seit Ewigkeiten mit dieser Challenge genervt und du wusstest doch ganz genau, dass ich das nicht machen wollte“, er funkelte sie wütend an.

„Äh, okay, ja, ich hab das geplant, lässt du mich jetzt los?“, ihr Gesicht glühte ganz schön, auf Grund der Nähe.

Olivier sah nach wie vor nicht begeistert aus, allerdings ließ er sie los. „Und jetzt? Jetzt sind wir nass und haben keine Wechselklamotten“, meinte er.

„Och, stellt euch an“, kam es von Mira. Die beiden Mädchen hatten alles gefilmt.

„Du willst wohl unbedingt Ärger, oder?“ brummte Olivier und lief auf Mira zu.

„Nein! Stopp! Bleib weg“, schrie sie auf, doch er schaffte es, sie am Arm zu packen und an sich zu drücken, so dass sie ebenfalls ein wenig Nass wurde, immerhin triefte seine Kleidung vor Feuchtigkeit nur so.

Mira quiekte auf und schlug um sich, allerdings war es nicht sonderlich kräftig, weshalb es ihn nicht sonderlich störte.

„Und warum habt ihr mich nass gemacht?“, wollte Mai nun von Kelly wissen.

„Uns war danach“, meinte sie Schulter zuckend. „Aber ich muss dann auch schon wieder hoch, wir sollten uns um den Stein kümmern“, schneller als sie gekommen war, verschwand sie auch schon wieder.

„Bah! Kim! Der hat mich nass gemacht“, jammerte Mira und versteckte sich hinter ihrer Freundin.

„Armes kleines Mädchen, bist du jetzt nass?“, kam es von Olivier.

Mira blies die Wangen auf und war ziemlich empört. Kimberly lachte nur auf, sie kriegte sich gar nicht mehr ein.

„Ach, du kannst noch lachen? Soll ich dich auch mal nass machen, heh?“, fragte Olivier, während er in einer provozierenden Geste die Arme hob.

„Lass mal, mein Lieber. Kommt mit rein, da könnt ihr euch abtrocknen. Zudem Puraidos Sachen müssten euch doch auch passen, auch wenn ihr etwas größer seid“, meinte Kim.

„Ich zieh doch nicht Puraidos Sachen an“, Olivier hob die Augenbrauen an.

„Ach komm. Besser als nass zu sein“, meinte Sebastian und ging nach drinnen.

Olivier seufzte auf und folgte seinem Kumpel ebenfalls nach drinnen.

Kimberly, Mira und eine ebenfalls pitschnasse Mai gingen nun ebenfalls wieder ins Haus. Sie würden sich jetzt daran machen, den Stein herzustellen, beziehungsweise, es zu versuchen. Sie hatten Pietro gefragt, wie sie die Geister beschwören konnten, jetzt mussten sie nur noch herausfinden, wie das mit dem Stein funktionierte.

Das würde noch ein ganz schönes Stück Arbeit werden ...